

Antrag 2026/I/AUSSEN/2

Kreis Mitte

Strategische Partnerschaften mit dem Globalen Süden systematisch bündeln – modellhafte ressortübergreifende Koordination prüfen

- 1 Der Landesparteitag bittet den Senat sowie die SPD Bürgerschaftsfraktion,
- 2 1. zu prüfen, ob ein modellhaftes, zeitlich befristetes ressortübergreifendes Gremium er-
3 probt werden kann, um bestehende und geplante strategische Partnerschaften - insbe-
4 sondere mit Ländern und Regionen des Globalen Südens – systematisch zusammenzu-
5 führen und strategisch weiterzudenken;
- 6 2. zu prüfen, an welcher Stelle innerhalb der Hamburger Verwaltung ein solches Modell-
7 vorhaben sinnvoll angebunden und koordiniert werden kann, um eine wirksame ressort-
8 übergreifende Zusammenarbeit zu ermöglichen;
- 9 3. im Rahmen des Modellversuchs zu prüfen, inwieweit durch eine solche Koordination
- 10 • ein ressortübergreifender Überblick über internationale Kooperationen hergestellt,
- 11 • Synergien zwischen wirtschaftlichen, arbeitsmarktpolitischen, bildungs-, kultur-,
12 wissenschafts- und sportbezogenen Partnerschaften gehoben sowie
- 13 • internationale Vorhaben stärker an sozialen, arbeitsrechtlichen und ökologischen Stan-
14 dards ausgerichtet werden können;
- 15 1. im Zuge des Modellvorhabens zu prüfen, wie relevante Akteur*innen aus Wirtschaft, Wis-
16 senschaft, Zivilgesellschaft, Kommunen und Diaspora-Communities strukturiert und be-
17 darfsgerecht eingebunden werden können;
- 18 2. nach Abschluss des Modellzeitraums eine Evaluation vorzunehmen und zu bewerten, ob
19 und in welcher Form eine Verstetigung, Weiterentwicklung oder alternative Form der res-
20 sortübergreifenden Koordination sinnvoll ist, und dem Landesparteitag hierüber zu be-
21 richten.

22 Begründung

23 Hamburg ist eine internationale Metropole mit engen wirtschaftlichen, kulturellen und ge-
24 sellschaftlichen Verflechtungen in den Globalen Süden. Als Hafenstadt sowie als Wirtschafts-
25 , Wissenschafts- und Innovationsstandort ist die Stadt in besonderer Weise auf verlässliche
26 internationale Partnerschaften angewiesen. Gleichzeitig steht Hamburg – wie viele andere
27 Metropolen – vor miteinander verknüpften Herausforderungen, insbesondere dem Fachkräf-
28 temangel, wirtschaftlichen und klimapolitischen Transformationsprozessen sowie globalen
29 Flucht- und Migrationsbewegungen. In den vergangenen Jahren sind in unterschiedlichen Res-
30 sorts, Behörden und Arbeitsbereichen zahlreiche Anknüpfungspunkte für internationale Ko-
31 operationen und strategische Partnerschaften entstanden. Diese reichen von wirtschaftlichen

32 Kooperationen über Fachkräfte- und Qualifizierungspartnerschaften bis hin zu Projekten in Bil-
33 dung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Klima- und Entwicklungszusammenarbeit. Viele dieser An-
34 sätze sind sinnvoll und erfolgreich, entstehen jedoch bislang parallel und ohne einen systema-
35 tischen ressortübergreifenden Überblick. Derzeit fehlt eine strukturierte Möglichkeit, Anbah-
36 nungen, Umsetzungen und Zielsetzungen strategischer Partnerschaften ressortübergreifend
37 zusammenzudenken, Synergien sichtbar zu machen und mögliche Doppelstrukturen zu ver-
38 meiden. Um bestehende Potenziale besser zu nutzen, erscheint es sinnvoll, neue Formen der
39 Koordination zunächst probeweise zu erproben, anstatt unmittelbar dauerhafte Strukturen zu
40 schaffen.

41 Vor diesem Hintergrund möchten wir anregen, zu prüfen, ob ein modellhaftes, zeitlich befris-
42 tetes ressortübergreifendes Koordinationsformat einen Mehrwert bieten kann.